

## PROJEKTKONZEPTION „EUROPÄISCHE BETRIEBSRÄTE“

Gegenwärtig besteht ein Informationsdefizit in Bezug auf den Entwicklungsstand jener EBR, in denen österreichische Arbeitnehmervertreter repräsentiert sind. Analoges gilt für die Interessenslagen und Verhaltensmuster der österreichischen EBR-Delegierten und mögliche Rückwirkungen der EBR auf die Arbeit der betrieblichen Interessensvertretungen an den österreichischen Konzernstandorten. Generell gilt, dass die Auseinandersetzung der Forschung mit den EBR abgenommen hat, nachdem bis Ende der 1990er Jahre eine Reihe von Falluntersuchungen zu Konzernen verschiedener Branchen und Ländern durchgeführt worden waren. Die von uns gewählten Konzernunternehmen waren bisher noch nicht Gegenstand entsprechender Studien.

Im *ersten Projektteil* vermitteln wir einen Überblick zur allgemeinen Entwicklung von EBR und skizzieren ihre Beziehungen zum Konzernmanagement, Trennlinien und Konflikte sowie Ansätze zur Kooperation unter den EBR-Delegierten. Angestrebt werden eine Bestandsaufnahme des aktuellen Entwicklungsstandes von EBR und die Identifikation von best-practice Modellen der EBR-internen Arbeitnehmerkooperation sowie des Dialogs von EBR und Konzernmanagement.

Im *zweiten Projektteil* erfolgt eine empirische Analyse der EBR ausgewählter Konzerne (vgl. Abschnitt Untersuchungsgegenstände), in denen oberösterreichische Arbeitnehmervertreter aus Konzerntochtergesellschaften oder der Konzernzentrale („Stammwerk“) vertreten sind. Das Ziel dieser Fallanalysen liegt in fundierten Informationen zu Profil und Arbeitsweise dieser EBR.

In das Unternehmenssample einbezogen wurden Unternehmen aus der Automobilbranche/Metallverarbeitung, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und der Chemiebranche/Papierproduktion. Ausgewählt wurden Konzerne verschiedener Arbeitsbeziehungskulturen und -systeme (Nord-, West-, Mittel- und Südeuropa). Von den österreichischen Standorten dieser Unternehmen werden Arbeiter- und Angestelltenbetriebsräte in die EBR der betreffenden Konzerne delegiert. Diese Untersuchungseinheiten werden ergänzt durch zwei Konzerne (Metallproduktion Bauindustrie), deren Entscheidungszentralen in Österreich situiert sind. Die Gewinnung der erforderlichen Informations- und Datenbasis erfolgt durch die Sichtung/kritische Sekundäranalyse von schriftlichen Dokumenten sowie leitfadengestützte Interviews mit unternehmensinternen und -externen Akteuren auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite.